

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Trostgesänge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

fundentlicher Aufs neu eröffnet hat. Als sündler, sanken wir tief in den Staub hernieder. Doch er erward uns wieder Das Bürgerrecht in ihr.

2. Drum laßt uns unser Leben Der großen hoffnung weihn. Hier soll es thätigs streben, Ganz wohnen dort erst seyn. Glück, wie das herz begehrt; Glück, das nie fürcht erschüttert, Nie müß und leid verbittert, Wird uns erst dort gewährt.

3. Hier hofft ihr das vergebens. Hier herrschen fürcht und müß. Gebraucht denn dieses lebens, Wo zu es gott verlieh. Der hochheit euch bewußt, Zu der euch gott erhöhet; Flieht weltlust; es vergehet Die welt mit ihrer lust.

4. Euch, Staub, hat gott erwählt. Das ihr mit engeln dort Sein hohes lob erzählet. Seht froh die wallfahrt fort. Auf! bis euch gottes ruh In ihren schooß empfangt; Ballt unter lobgefange Der engel hören zu.

Trostgesänge.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ic.

1151. **S**ey unverzagt! Wenn schwermuth an dein herz sich wagt, Erheitre dein gemüthe! In jeder noth Blick auf zu gott, Und traun auf seine güte.

2. Kein leiden kömmt von ohn-gefahr. Dein gott schickt dir es zu, und er bleibt stets in seinen wegen So groß von rath, Als groß von that, Und reich an gnad' und segn.

3. Der dich in christo herzlich liebt, Sucht, wenn er dich durch leiden übt, Die wohlfahrt deiner seele; Wecht dich, daß nicht Zu deiner pflicht Dir lust und eifer fehle.

4. Solch leiden beugt den übermuth; Erlißt der wollust wilde

glut; Bricht die gewalt der sünne; Erweicht dein herz, Daß fremder schmerz Dein mitleid leicht gewinne.

5. Auch übt dich leiden zur geduld; Erhöhet den werth von gottes huld; Stärkt mächtig dein vertrauen; Lehrt im verlust Dich nun mit lust Aufs unsichtbare schauen.

6. Der drangsal hig' entstammt dich stets In größer inbrunst des gebets, Und läutert deinen glauben. Weit minder kann Versuchung dann Dir deine krone rauben.

7. Zwar stört die drangsal deine ruh; Denn unter thronen faßt du, Und unter viel beschwerden. Christ, hoffe doch! Sie wird die noch Zur reichen ernte werden.

8. Verschmerzt ist leicht ein irdisch leid. Kurz ist der augenblick der zeit. Donn folgt, was ewig währet; Folgt ein genuß Ohn' überdruß, Wie ihn der geist begehret.

9. Auch bleibt, so weißt du, gott getreu. Mit vaterhuld steht der dir bey; Sorgt, daß er dich erquickt; Und schafft auch rast, Daß deine last Dich nicht ganz niederdrücke.

* 10. Verbirgt dein gott sein angezicht; Dies raube deinen muth dir nicht. Er kann sein kind nicht hassen. Sey, als sein kind, Wie er geföhnt! Er wird dich nicht verlassen.

11. Viel fromme sind zu aller zeit Durch leiden in die herrlichkeit, Gleich jesu, eingegangen. Begehst denn du In träger ruh Die krone zu erlangen?

12. Demüthige dich, gleich als sie! Fleh brünftig und ermdene! Dein gott erhöhet dein flehen. Bald weicht dein leid. Zu seiner zeit Wird dich dein gott erhöhen.

Mel.

Mel. Jesu, meine freude ic.

1152. Christ, aus deinem
Herzen Banne gram
und Schmerzen. Schöpfe neuen
muth! Wenn ein leid dich drük-
ket; Gott ist's, der es schicket.
Was gott schickt, ist gut. Wenn
dich noth Ningsum bedröht, Er-
gen stets mit dir erwachen: Wohl
wirds gott doch machen.

2. Stürmen auf dich feinde;
Wankt die treu der freunde;
Drückt die last zu schwer; Stürzt
mit jedem tage Eine neue plage
Heber dich doher; Weicht das
glück Eters mehr zurük; Scheints
dich nicht mehr anulachen; Wohl
wirds gott doch machen.

3. Bürden obzunehmen, Hilft
nicht angst, noch grämen; Schafft
auch keine rast. Ungebuld macht
bürden, Die sonst leicht seyn
würden, Die zur seltentast. Za-
gend herz! Still deinen schmerz!
Beug die bürde tief mich schwa-
chen: Wohl wirds gott doch
machen.

4. Du selbst christi nomen.
Christum nachzuahmen, Das ist
deine pflicht. O wie schwere pla-
gen! Musste der ertragen! Und
er wankte nicht. Hält auch du
Dein herz in ruh. Wenn rings-
um dich wette frachen: Wohl
wirds gott doch machen.

5. Herrlich ist die krone, Die
der christ zum lobne Seiner treu
empfängt. Selbst nur nichts ver-
schuldet! Und dann still erduldet.
Was dein gott verhängt! Sieg'
als held! Mag schon die welt
Deiner hoffnung spöttlich lachen:
Wohl wirds gott doch machen.

6. Nun! so soll es bleiben. Ich
will nie mich sträuben; Ereta
gott selgsam seyn. Erets, in tod'
und leben, Bleib ich ihm erge-
ben. Ich bin sein; er mein. Was
er will! Ets stets mein ziel!
Wunderbar mag gott es machen:
Wohl wird ers doch machen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ic.

1153. Was ist's, daß ich mich
quäle? Harr sei-
ner, meine seele! Harr, und sey
unverzagt! Du weißt nicht, was
dir nützet; Gott weiß es, und
er schützet; Er schützet den, der
nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein
glück und meine plage, Eh ich
die welt noch sah. Eh ich mich
selbst noch kannte, Eh ich ihn
vater nannte, War er mir schon
mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen
Ist dem gott nicht verborgen,
Der alles sieht und hält; Und
was er mir beschieden, Das dient
zu meinem Frieden; Wärs auch
die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden,
Um glücklich hier zu werden; Die
lust der welt vergeht. Ich lebe
hier, in segen. Den grund zum
glück zu legen, Das ewig, wie
mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret,
Seh mir you dir gewähret! Gott,
du gewährest es gern. Was die-
ses glück verlezet, Wenns alle
welt auch schähet, Sey, Herr,
mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit pla-
gen Und mangel schwer zu tra-
gen; Noch Schwerer hast und spott:
So harr' ich, und bin stille Zu
gott; denn nicht mein wille,
Dein wille nur gescheh, o Gott!

7. Gott ist der müden stärke,
Und aller seiner werke. Erbarmt
er ewig sich. Was kann mir wie-
dersfahren, Wenn gott mich will
bewahren? Und er, mein gott,
bewahret mich.

Mel. Wer nur den lieben gott ic.

1154. Schweigt, zweifel,
die ihr euch ver-
messen. Bey laugem leid in mir
empödet, Als habe meiner gott
* E 3

vergeffen, Weil er mich nicht alsbald erhört. Mag seine hülf schon verziehen; Doch werf ich meine sorg' auf ihn.

2. Gott sorgt für mich; wenn sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, Gott, Beför aller väter, Warst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich; Ich bin dein kind; Und du bist väterlich gesant.

3. Eters stellt sich deinem hel- len blicke Die ganze zukunft of- fen dar. Du überfahst mein ganz geschicke, Ich mich die mutter noch gebar. Du warst es selber, des- sen ratb. Mein ganz geschick ge- ordnet hat.

4. Und du? du solltest das nicht wissen, Wenn fürcht mich äng- ster, noth mich quält? Du hart dein herz vor mir verschließen? Du, der der seinen thranen zählt? Mein! über deiner kinder schmerz, Bricht dir dein väterliches herz.

5. Wie? derer solltest du nicht achten, Für die du deinen sohn doch gabst? Sie liehest du vor dir verschmachren? Du, der du gern mit troste labst? Du, Vater, der du, die du liebst, Gern bitter leiden überhäbst?

6. Wenn du lust zum verder- ben hättest, Hättest du uns da den sohn gesandt? Hier fühlts mein herz, wie gern du retttest. Von deiner güt' o welsch ein pfand! Du retttest seine deines törrens Selbst mit dem blute deines sohns!

7. Verhüllen dich schon finstere wetter. Doch bist du, Gott, mit hülf uns nah. Ja, helfen willst du, starker Helfer. Nur deine stand ist noch nicht da. Die stunde kömmt; die trübsal weicht, So bald sie ihre frucht erreicht.

8. Du wirst denn auch an mir erfüllen, Was mir dein theures wort versprcht. Du wirst auch meinen kummer stillen. Dir traue ich fest, und zweifle nicht. Bald

lässest du mich hülf seyn. Herr! amen! ja! es wird geschehn.

Mel. Jesu meine freunde ic.

I 155. Hier wird selbst dem frommen oft sein muth benommen; Seine last zu schwer. Wenn sich wetter thürmen, Unadläßig stürmen, Ach! dann klagt auch er; Und sein herz, Voll angst und schmerz, Klagt in seines unglücks größe, Daß gott sein vergesse.

2. Deine kummernisse, Still, o christ, und wisse: Gott vergißt dein nicht. Selbst aus herben leiden schaffst er neue freuden; Kehret die nacht in licht. Unverz hofft führt er uns oft Auf den raubsten dornenwegen Größern glück entgegen.

3. Drum lobsing' und preise! Dich liebt der allweise. Als sein eigenthum. Eters für uns zu wachen; Alles wohl zu machen; Ist und bleibt sein ruhin. Eh du's meynst, Der du ist meinst, Wird er dir auch deine jahren Schnell in wonne fehren.

4. Dieß, o christ, erwäge, Wenn in gottes wege Sieh dein blick ver- tiefst. Lerne das wohl fassen; Du bist nicht verlassen; Du wirst bloß geprüft. Folge gern Der hand des herrn, Die dereinst, was dich ist kranket, Dir zum besten lenket.

Mel. Auf meinen lieben Gott ic.

I 156. Auf meinen gott vers- big herz sich fest. So oft ich im gebete Him vor sein antlig trete, Wird auf mein kindlich stehen Gott gnädig auf mich sehen.

2. Sein geiß, den er verheißt, Siebt zeugnis meinem geiß; Ich seh, obgleich voll sünde, Erwählt zu seinem kinde, Und soll durch ihn auf erden Keim, fromm, und heilig werden.

3. Nur soll nie frevelhaft Mein
herz der gnade kraft Selbst schwä-
chen; soll nur streben, Wie er
mich führt, zu leben. Verführun-
gen zu sünden Kann ich dann
überwinden.

4. Er giebt entschlossenheit. Ich
stehe fest im freit. Erkennt zu got-
tes bilde; Bedeckt mit seinem
schilde; Wird' ich nicht unterlie-
gen. Er selber hilft mir siegen.

5. Und wohl! o wohl mir dann!
Hängt mir schon schwachheit an;
Durch christum gott verfühnet,
Weib' ich mit heil gekrönet, Und
wird' einst, wenn ich sterbe, Dort
seines himmels erbe.

6. Ged. nk', ich fühle dich! Du,
du beruhigst mich! Auch in den
rauesten tagen Läßt du mich nicht
verzagen. Nichts müsse diesen
glauben Mir je vom herzen raubt.

* 7. Welch leiden dieser zeit
Ist werth der herrlichkeit, Der,
jenseits dieser erde, Ich mich er-
freuen werde? Und dem ist sie
bereitet, Den gottes geist hier
leitet.

8. O leite lebenslang, Geist
Gottes, meinen gang. Hilf im-
merdar mir weiter, Und bleibe
mein begleiter, Der nimmer von
mir weicht, Bis ich das ziel er-
reicht.

9. Versiegelt bin auch ich, Du
Geist des Herrn, durch dich Auf
jenen tag der freuden, Wo fern
von schmerz und leiden, Der uns-
schuld, die hier weinet, Ihr ret-
tungstag erscheinet.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r re
II 57. Glück oder unglück,
was es sen, Nehm
ich von deiner vaterreu, Gott, der
mich nie verlassen kom, Vertrau-
ensvoll und dankbar an.

2. Nur du, der du allweise bist,
Nur du weißt, was mir heilsam
ist; Nur du, Gott, siehst, wie jedes
leid Zu ewgen segen mir gedeiht.

3. Ist alles dunkel um mich herz
Die seele müd' und freudenleer:
Bist du doch meine zuversicht; In
finst'rer nacht, o Gott, mein licht.

4. Verzage herz, verzage nie.
Die last sey schwer; Gott kennet
sie. Er weiß den kummer, der dich
quält, Und geben kann er, was
dir fest.

5. Wie oft, Gott, weint' ich, und
wie oft Half deine hand mir uns
verhofft Den abend weint' ich und
bald drauf Ging mir ein froher
morgen auf.

6. Sagts alle, die gott je ge-
prüft, Die ihr zu ihm um hülfe
rteft! Sagts, fromme: hat er das
gebet Des frommen dulders je
verschmäht?

7. Ich weiß; es kömmt die stun-
de noch. Früh oder spät; so kömmt
sie doch, Wo leiden, das nur stan-
den währt, In freudentahre sich
verkehrt.

8. Ich ernte meiner leiden lohn
Vielleicht in diesem leben schon.
Vielleicht, daß, ich ausgeweint,
Mir gott mit seiner hülfe erscheint.

* 9. Wenn mich kein freund er-
quicken kann; Darf ich mich mei-
nem heiland nahn. Ihm schütt
ich fren in seinen schooß Mein herz
aus; seine huld ist groß.

10. Einst hat auch er, der mein
schenfreund, Viel thränen, sie für
mich, geweint. Er weiß, wie schwe-
res leid betrübt, Und welche
schwachheit mich umgiebt.

11. Er hilft gewiß; ich zweife
nicht. Er hält zetreu, was er vers-
pricht. Der mir uns mitleid ha-
ben kann, Nimmt sich barmherzig
meiner an.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich re,
II 58. Dir traue ich, Gott,
Und wanke nicht,
Will gleich von meiner hoffnung
licht Der letzte funke schwinden.
Mein helfer, Herr, mein Gott,
bist